

Schulinterner Lehrplan  
Gymnasium am Neandertal  
– Sekundarstufe II:  
Einführungs- und Qualifikationsphase



# **GYMNASIUM AM NEANDERTAL**

## Latein



(Fassung vom Februar 2025)

# Inhalt

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	1
2 Entscheidungen zum Unterricht.....	1
2.1    Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase (EF).....	3
2.1.1 Obligatorik in der Einführungsphase.....	3
2.1.2 Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder.....	3
2.1.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase.....	4
2.2    Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase (Q1/Q2).....	10
2.2.1    Obligatorik in der Qualifikationsphase.....	10
2.2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben (GK Q1 und Q2 – modular).....	12
2.2.3 Medienkompetenzrahmen für das Fach Latein am GymNeander.....	21
2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	22
2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	23
2.5 Lehr- und Lernmittel.....	28
2.6 Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).....	29
3 Qualitätssicherung und Evaluation.....	30

# 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Fach Latein wird am GymNeander ab Klasse 7 (alternativ zu Französisch) unterrichtet. Am Ende der EF wird bei mindestens ausreichenden Leistungen das Latinum erreicht. Darüber hinaus kommt seit ein paar Jahren des Öfteren ein Grundkurs Latein in der Qualifikationsphase zustande. Trotz der geringen Schülerzahl wurde Latein sowohl als drittes als auch als viertes Abiturfach mehrfach gewählt (was zu erfreulichen Ergebnissen führte).

Das Gymnasium am Neandertal arbeitet nach dem Daltonprinzip. Das bedeutet, dass ein Drittel der Unterrichtszeit selbstorganisiert in Lernzeiten stattfindet. Die Lehrkräfte erstellen hierzu Lernpläne für die Schülerinnen und Schüler, in denen diese Aufgaben und Fristen finden. Die Fachlehrkräfte stehen jederzeit für Fragen und Beratungen zur Verfügung.

Ab Klasse 7 bis zum Ende der Schulzeit verfügt jede Schülerin/jeder Schüler über ein iPad, das die Stadt Erkrath dem GymNeander zur Verfügung stellt. Es wird mit GoodNotes, Moodle und den Apps von Microsoft 365 gearbeitet. Damit sind grundlegende Voraussetzungen gegeben, dass der Lateinunterricht innerhalb des schulischen Gesamtkonzeptes dazu beiträgt, die Ansprüche des Medienkompetenzrahmens NRW zu erfüllen. Auf Fachkonferenzebene sind alle Unterrichtenden im Fach Deutsch durch gemeinsame digitale Plattformen (Sharepoint, OneDrive, Teams und Moodle) vernetzt, auf denen selbsterstellte Materialien sowie bewährte Unterrichtsvorhaben gesammelt, geteilt und weiterentwickelt werden.

Die Fachschaft Latein umfasst drei Lehrkräfte mit der Fakultas für die Sekundarstufe I und II und eine Lehrkraft mit der Fakultas für die Sekundarstufe I.

## 2 Entscheidungen zum Unterricht

Die Umsetzung des Kernlehrplans mit seinen verbindlichen Kompetenzerwartungen im Unterricht erfordert Entscheidungen auf verschiedenen Ebenen:

Die Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* gibt den Lehrkräften eine rasche Orientierung bezüglich der laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben und der damit verbundenen Schwerpunktsetzungen für jedes Schuljahr.

Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan sind die vereinbarte Planungsgrundlage des Unterrichts. Sie bilden den Rahmen zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung *sämtlicher* im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen, setzen jedoch klare Schwerpunkte. Sie geben Orientierung, welche Kompetenzen in einem Unterrichtsvorhaben besonders gut entwickelt werden können und berücksichtigen dabei die obligatorischen Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, *alle* Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.

In weiteren Absätzen dieses Kapitels werden *Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit, Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung* sowie Entscheidungen zur Wahl der *Lehr- und Lernmittel* festgehalten, um die Gestaltung von Lernprozessen und die Bewertung von Lernergebnissen im erforderlichen Umfang auf eine verbindliche Basis zu stellen

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab. Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf **zwei Ebenen**: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im **Übersichtsraster über die Unterrichtsvorhaben** wird die durch die Fachkonferenz beschlossene Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Lehrkräften einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen.

Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle die übergeordneten Text-, Sprach- und Kulturkompetenzen – ergänzt um den Medienkompetenzrahmen - ausgewiesen. Während der Fachkonferenzbeschluss über die Unterrichtsvorhaben zur Gewährleistung vergleichbarer Standards für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich ist, besitzt die exemplarische Ausweisung „**konkretisierter Unterrichtsvorhaben**“ empfehlenden Charakter ohne Bindekraft.

Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich und im Hinblick auf die jeweilige Lerngruppe erwünscht.

Auch die in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführten Literaturempfehlungen stellen eine optionale Auswahl dar. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben alle Sprach-, Text-, Kulturkompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

## 2.1 Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase (EF)

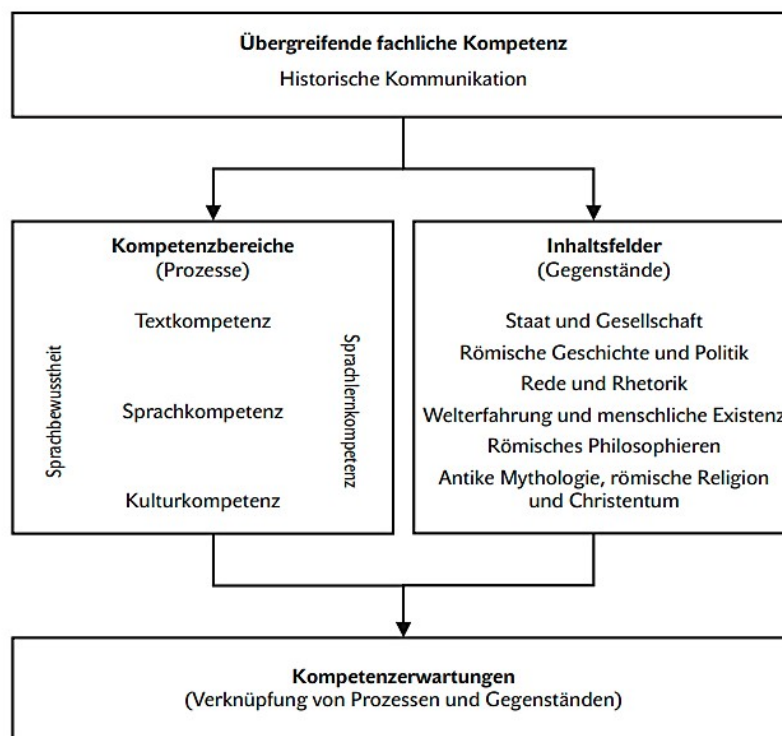
### 2.1.1 Obligatorik in der Einführungsphase

Es sind grundsätzlich die obligatorischen Vorgaben in § 48 SchulG, § 6 APOSI und §§ 13-16 APO-GOST sowie die fachspezifisch verbindlichen Vorgaben in den gültigen Lehrplänen für das Fach Latein zu berücksichtigen. Dazu zählen:

Sekundarstufe I	Sekundarstufe II
<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Kernlehrplan Latein Sek I (Stand 2019) für G9 ab 2019/2020<sup>1</sup></li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Kernlehrplan Latein Sek II (Stand 2014)<sup>2</sup></li></ul>

### 2.1.2 Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder

Für eine gelingende *historische Kommunikation* mit lateinischen Texten sind *Kompetenzen* und Kenntnisse in drei sich gegenseitigen durchdringenden **Kompetenzbereichen** erforderlich, die im Unterricht der Sek II anhand konkreter **Inhaltsfelder** entwickelt werden:



<sup>1</sup>

[https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/206/g9\\_i\\_klp\\_3402\\_2019\\_06\\_23.pdf](https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/206/g9_i_klp_3402_2019_06_23.pdf) – zuletzt am 10.02.2020.

<sup>2</sup> Generelle Anmerkung der Fachschaft Latein: Alle Ausführungen zu den fachlichen Standards orientieren sich an den Vorgaben des Ministeriums für Schule und Weiterbildung, einsehbar unter:

[https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/183/KLP\\_GOST\\_Lateinisch.pdf](https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/183/KLP_GOST_Lateinisch.pdf) – zuletzt am 11.02.2021.

## 2.1.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase

### Inhaltsfeld I: Rede und Rhetorik<sup>3</sup>

Textkompetenz	Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte	Sprachkompetenz
<p>- textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,</p> <p>-textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,</p> <p>-sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und das Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,</p> <p>-Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis des Textverständnisses vortragen,</p> <p>-Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,</p> <p>- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,</p> <p>-Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor</p>	<p>Römische Geschichte und Politik</p> <p>Staat und Gesellschaft</p> <p><b>Rede und Rhetorik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum</li> <li>• Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart</li> </ul>	<p>-sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,</p> <p>-die Fachterminologie korrekt anwenden,</p> <p>-auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,</p> <p>-überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,</p> <p>-den Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung bekannter Methoden erweitern und sichern,</p> <p>-kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.</p>

<sup>3</sup> Inhaltsfeld I: Rede und Rhetorik. KLP Sek II Lateinisch (2013), S. 22.

<p>und Werk in ihrer Zeit erläutern, -zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.</p>		
<p><b>Kulturkompetenz</b></p> <p>-themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, -die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, -Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, -im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.</p>	<p><b>Jahrgangsstufe EF Unterrichtsvorhaben</b></p> <p><b>Cicero, staatstheoretische, staatsphilosophische Texte, Reden</b></p>	<p><b>Medienkompetenzrahmen</b></p> <p>-Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen -Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden -themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten -Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren -Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen</p>

<p><b>Unterrichtssequenzen:</b></p> <p><b>1. Sequenz: Cicero als "erster Diener des Staates"</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Einordnung der vierten Catilinarie in den historisch-politischen Kontext</li> <li>-Cicero als "pater patriae" - "Die erste Bürgerpflicht ist, seinem Vaterlande zu dienen. Ich habe sie in allen verschiedenen Lagen meines Lebens zu erfüllen gesucht. Als Träger der höchsten Staatsgewalt hatte ich die Gelegenheit und die Mittel, mich meinen Mitbürgern nützlich zu erweisen ..." (Friedrich II.)</li> <li>- Cicero und das Ideal des "orator sapiens"</li> </ul> <p><b>2. Sequenz: Die Rede als Instrument der Meinungsbildung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Ciceros Wertung der Senatsanträge von Caesar und Cato: Gegensatz von Grausamkeit und Milde</li> <li>-Ciceros Appell an den Senat und dessen Intention</li> <li>-Verbindung von Politik und Moral: Amtsausübung des Konsuls Cicero - Dienst nach Vorschrift oder Besinnung auf "das wahrhaft Gute"?</li> <li>-Problematik von Recht und Gerechtigkeit – Vollstreckung des <i>senatus consultum ultimum</i></li> <li>-Vergleich mit Sallusts Darstellung von Ciceros Gegenmaßnahmen</li> </ul>	<p><b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern,</li> <li>-auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren,</li> <li>-die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten,</li> <li>-die Einflussnahme (persuadere) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären,</li> <li>-die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen</li> </ul>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

## Inhaltsfeld II: Welterfahrung und menschliche Existenz<sup>4</sup>

<p><b>Textkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,</li><li>-textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,</li><li>-sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und das Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,</li><li>-Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis des Textverständnisses vortragen,</li><li>-Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,</li><li>- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,</li><li>-Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,</li></ul>	<p><b>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte</b></p> <p><b>Welterfahrung und menschliche Existenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl;</li><li>• Deutung von Mensch und Welt;</li><li>• ausgewählte Beispiele der Rezeption</li></ul>	<p><b>Sprachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>-Originaltexte sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,</li><li>-die Fachterminologie korrekt anwenden,</li><li>-auf Grund ihrer sprach-contrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,</li><li>-überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,</li><li>-den Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung bekannter Methoden erweitern und sichern,</li><li>-kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.</li></ul>
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<sup>4</sup> Inhaltsfeld I: Rede und Rhetorik. KLP Sek II Lateinisch (2013), S. 22.

<p>-zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.</p>		
<p><b>Kulturkompetenz</b>          -themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,          -die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,          -Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,          -im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.</p>	<p><b>Jahrgangsstufe EF</b>  <b>Unterrichtsvorhaben</b>  <b>Ovid, Liebesdichtung</b>  <b>(z. B. Amores, Ars amatoria oder adäquate Auswahl aus Catull)</b></p>	<p><b>Medienkompetenzrahmen</b>          -verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen          -Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren          - Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen          -Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden</p>

<p><b>Unterrichtssequenzen:</b></p> <p><b>1. Sequenz:</b> Auszüge aus den <i>Amores</i>, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Militia amoris</i> – Liebe als Kriegsdienst: Strapazen des Liebenden (Am. 1, 9)</li> <li>- Hassliebe – Liebesqualen: Widersprüchliche Gefühle gegenüber der untreuen Geliebten (Am. 3, 11 / 33)</li> <li>- Lösungsversuche: Kann man sich von Amor emanzipieren? (Am. 2, 18)</li> </ul> <p><b>2. Sequenz:</b> z. B. Auszüge aus <i>Ars amatoria</i>, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gelegenheiten für die Kontaktsuche: Zur richtigen Zeit am richtigen Ort (Ars am. 1, 41)</li> <li>- Körperpflege des Mannes: gepflegtes Aussehen (Ars am. 1, 505)</li> <li>- <i>Nobody is perfect</i>: Umgang mit Schönheitsfehlern der Geliebten / Schönheitsoperationen (Ars am. 2, 641)</li> </ul>	<p><b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten,</li> <li>-Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren,</li> <li>-die zustimmende, ablehnende bzw. Kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern,</li> <li>-die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen,</li> <li>-die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit der eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen</li> <li>-das Fortwirken und die produktive Weiterentwicklung eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern.</li> </ul>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

## 2.2 Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase (Q1/Q2)

### 2.2.1 Obligatorik in der Qualifikationsphase

Die jährlichen „Vorgaben zu den unterrichtlichen Voraussetzungen für die schriftlichen Prüfungen im Abitur in der gymnasialen Oberstufe“ (Abiturvorgaben), die auf den Internetseiten des Schulministeriums abrufbar sind, konkretisieren den Kernlehrplan, soweit dies für die Schaffung landesweit einheitlicher Bezüge für die zentral gestellten Abiturklausuren erforderlich ist.<sup>5</sup> Daraus<sup>6</sup> ergeben sich für das Jahr 2027 die nachfolgenden Übersichten (im Jahre 2026 gibt es keinen Grundkurs am Gymneander, der Abitur machen könnte, weil Latein nicht gewählt wurde):

<sup>5</sup> MINISTERIUM FÜR SCHULE UND WEITERBILDUNG DES LANDES NRW: *Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen: Lateinisch*. S. 52.

<sup>6</sup> Das BILDUNGSPORTAL DES LANDES NRW aktualisiert diese Abiturvorgaben regelmäßig nach künftigen Abitur-Jahrgängen, unter: <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/fach.php?fach=4> – zuletzt am 27.02.2025.

**Grundkurs (fortgeführt)**

Staat und Gesellschaft	Röm. Geschichte und Politik	Rede und Rhetorik	Welterfahrung und menschl. Existenz	Röm. Philosophieren	Antike Mythologie, röm. Religion und Christentum
<p>Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates</p> <p>Staat und Staatsform in der Reflexion</p> <p>Römische Werte</p> <p>Politische Betätigung und individuelle Existenz</p>	<p>Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung</p> <p>Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, <i>res publica</i> und <i>Prinzipat</i></p> <p>Romidee und Romkritik</p> <p>Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern</p>	<p>Die Rede als Ausdruck der <i>ars bene dicendi</i></p>		<p>Stoische und epikureische Philosophie</p> <p>Ethische Normen und Lebenspraxis</p> <p>Sinnfragen der menschlichen Existenz</p>	<p>Der Mythos und seine Funktion</p> <p>Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das <i>Imperium Romanum</i></p> <p>Christentum und römischer Staat</p>
<p>Grundlagen und Prinzipien politischen Denkens und Handelns in Rom ausgehend von</p> <p>Cicero, <i>De officiis</i> (Auswahl)</p>	<p>Geschichte und Geschehen in realistischer und mythologischer Deutung ausgehend von</p> <p>LIVIUS, <i>Ab urbe condita</i>, 1. Dekade (Auswahl)</p>		<p>erfällt im GK vollständig</p>	<p>Die philosophische Durchdringung des Alltags ausgehend von</p> <p>SENECA, <i>Epistulae morales ad Lucilium</i> (Auswahl)</p>	<p>Mythologische Gestalten, Welterschöpfung und Wandlung ausgehend von</p> <p>OVID, <i>Metamorphosen</i> (Auswahl)</p>

**Leistungskurs**

Staat und Gesellschaft	Röm. Geschichte und Politik	Rede und Rhetorik	Welterfahrung und menschl. Existenz	Röm. Philosophieren	Antike Mythologie, röm. Religion und Christentum
<p>Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates</p> <p>Staatstheorie und Staatswirklichkeit</p> <p>Römische Werte</p> <p>Politische Betätigung und individuelle Existenz</p>	<p>Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung</p> <p>Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, <i>res publica</i> und <i>Prinzipat</i></p> <p>Romidee und Romkritik</p> <p>Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern</p>	<p>Philosophische Grundlegung der Redekunst</p> <p>Ideal des Redners</p>	<p>Politische und gesellschaftliche Wirklichkeit in individueller Wahrnehmung</p> <p>Möglichkeit der Lebensführung in Staat und Gesellschaft</p>	<p>Stoische und epikureische Philosophie</p> <p>Ethische Normen und Lebenspraxis</p> <p>Sinnfragen der menschlichen Existenz</p>	<p>Der Mythos und seine Funktion</p> <p>Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das <i>Imperium Romanum</i></p> <p>Christentum und römischer Staat</p>
<p>Grundlagen und Impulse des Staatsdenkens ausgehend von</p> <p>Grundlagen und Prinzipien politischen Denkens und Handelns in Rom ausgehend von Cicero, <i>De officiis</i> (Auswahl)</p>	<p>Geschichte und Geschehen in realistischer und mythologischer Deutung ausgehend von</p> <p>LIVIUS, <i>Ab urbe condita</i>, 1. Dekade (Auswahl)</p>			<p>Die philosophische Durchdringung des Alltags ausgehend von</p> <p>SENECA, <i>Epistulae morales ad Lucilium</i> (Auswahl)</p>	<p>Mythologische Gestalten, Welterschöpfung und Wandlung ausgehend von</p> <p>OVID, <i>Metamorphosen</i> (Auswahl)</p>
	<p>Dichtung, Politik und Propaganda ausgehend von</p> <p>VERGIL, <i>Aeneis</i>, Buch 4</p>				

## 2.2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben (GK Q1 und Q2 – modular)<sup>7</sup>

**Vorbemerkungen:** Am GymNeander wird – aufgrund der Personalausstattung und des Schülerwahlverhaltens – nur ein Grundkurs, kein Leistungskurs Latein in der Qualifikationsphase angeboten. Im Folgenden sind daher nur die konkretisierten Unterrichtsvorhaben im Grundkurs angegeben.

Im folgenden Werk- und Autorenauswahl 2027 nach Schulministerium NRW:<sup>8</sup>

### Autor 1: Cicero: de officiis (Staat und Gesellschaft)

<p><b>Textkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,</li> <li>• Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,</li> <li>• Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,</li> <li>• gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern.</li> </ul>	<p><b>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte</b></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Staat und Gesellschaft</li> <li>• Römische Geschichte und Politik</li> <li>• Rede und Rhetorik</li> </ul> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Römische Werte</li> <li>• Politische Betätigung und individuelle Existenz</li> <li>• Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, <i>res publica</i> und Prinzipat</li> <li>• Romidee und Romkritik</li> <li>• Die Rede als Ausdruck der <i>ars bene dicendi</i></li> <li>• Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates</li> <li>• Staatstheorie und Staatswirklichkeit</li> <li>• Staat und Staatsformen in der Reflexion</li> </ul>	<p><b>Sprachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Form und Funktion der Morphologie und Syntax erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,</li> <li>• auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,</li> <li>• ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch erweitern und sichern,</li> <li>• ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.</li> </ul>
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<sup>7</sup> Orientiert an den Standards der Schulentwicklung NRW, schöne Übersicht unter: [Schulentwicklung NRW - Lehrplannavigator S II - Gymnasiale Oberstufe - Lateinisch - Hinweise und Beispiele - Beispiel eines schulinternen Lehrplans für die gymnasiale Oberstufe im Fach Lateinisch \(L 5/6\) / https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe/lateinisch/hinweise-und-beispiele/schulinterner-lehrplan/schulinterner-lehrplan.html](https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe/lateinisch/hinweise-und-beispiele/schulinterner-lehrplan/schulinterner-lehrplan.html)

<sup>8</sup> Stets aktuelle Vorgaben einsehbar unter: [Zentralabitur 2027 - Lateinisch / https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/getfile.php?file=6067](https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/getfile.php?file=6067)

<p><b>Kulturkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,</li> <li>• die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,</li> <li>• sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.</li> </ul>	<p><b>Jahrgangsstufe Q1/Q2 Unterrichtsvorhaben</b></p> <p><b>Cicero, de officiis</b></p>	<p><b>Medienkompetenzrahmen</b></p> <p>Medienkompetenzrahmen 4.1: Adressatengerechte Anfertigung, Vorstellung und Zuverfügungstellen von Medienprodukten, z. B. Präsentationen vor der Klasse</p> <p>Medienkompetenzrahmen 6.1: Grundlegende Funktionsweisen der digitalen Welt verstehen und reflektieren – auch in Übereinstimmung und Abgrenzung zur Antike und den Medien der Antike</p>
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<p><b>Unterrichtssequenzen, z. B.:</b></p> <p>Ethische Dilemmata – ein Grundzug (antiker) philosophischer Methode: <i>Regulus</i></p> <p>Was bedeutet <i>officium</i> (pflichtgemäßes Handeln) aus Ciceros Sicht? (off. 1, 4 / 7 / 9)</p> <p>Der gerechte Krieg (off. 1, 34 / De rep. 3, 34), evtl. im Vergleich zu Erasmus, <i>Querela pacis</i> (Klage des Friedens)</p> <p>Bedeutung der Gerechtigkeit als zentrale Tugend (off. 1, 20) / evtl. Vergleich mit aristotelischer Gerechtigkeitstheorie</p>	<p><b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarische nachweisen [z. B. <i>officium, bonum, etc...</i>]</li> <li>• am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertung dieser Lebensform auseinandersetzen [z. B. Cicero selbst, kasuistische Argumente wie „Regulus“]</li> </ul>
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Autor 2: Livius: ab urbe condita, Erste Dekade, d.h. Buch I-X (Römische Geschichte und Politik)

<p><b>Textkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,</li> <li>• textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,</li> <li>• Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,</li> <li>• gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,</li> <li>• lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren</li> </ul>	<p><b>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates</li> <li>• Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat</li> <li>• Römische Werte</li> <li>• Der Mythos und seine Funktion</li> <li>• Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung</li> <li>• Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern</li> <li>• Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart</li> </ul>	<p><b>Sprachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,</li> <li>• kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,</li> <li>• ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.</li> </ul>
<p><b>Kulturkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,</li> <li>• die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,</li> </ul>	<p><b>Jahrgangsstufe Q1/Q2 Unterrichtsvorhaben</b></p> <p><b>Livius, ab urbe condita</b></p>	<p><b>Medienkompetenzrahmen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Medienkompetenzrahmen 2.3: Informationsbewertung: Historische Informationen des Livius auf Plausibilität hin prüfen (Stichwort Fakt vs. Fiktion)</b></li> <li>• <b>Medienkompetenzrahmen 5.3: Identitätsbildung: mythisch-historische Persönlichkeiten als Vorbilder für eigene Lebensführung prüfen</b></li> </ul>
<p><b>Unterrichtssequenzen:</b></p>		<p><b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b></p>

<p><b>Mögliche Unterrichtssequenz, z. B. (Modell)</b></p> <p>Lucretia (Liv. 1, 58) – Rollenbilder und sexueller Missbrauch als gesellschaftliche Herausforderung damals wie heute</p> <p>Menenius Agrippa (Liv. 2, 32) – Der Einiger von Volk und Staat</p>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für Römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen</li><li>• Zentrale Ereignisse der Römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen</li></ul>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

## Autor 3: Seneca: epistulae morales (römisches Philosophieren)

<p><b>Textkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur lateinischer Texte formulieren,</li> <li>• textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,</li> <li>• lateinische Texte in den historisch-kulturellen Kontext einordnen und den Zusammenhang von Autor, Werk und Entstehungszeit erläutern,</li> <li>• im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen.</li> </ul>	<p><b>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte</b></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Römisches Philosophieren</li> <li>• Staat und Gesellschaft</li> <li>• Antike Mythologie, römische Religion und Christentum</li> <li>• Welterfahrung und menschliche Existenz</li> </ul> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl</li> <li>• Deutung von Mensch und Welt</li> <li>• Stoische und epikureische Philosophie</li> <li>• Sinnfragen menschlicher Existenz</li> <li>• Ethische Normen und Lebenspraxis</li> <li>• Politische Betätigung und individuelle Existenz</li> <li>• Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum</li> </ul>	<p><b>Sprachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Regeln für die Satzglieder und deren Füllungsarten zur Vorstrukturierung komplexerer Sätze sicher anwenden und Sätze und Satzgefüge analysieren,</li> <li>• bei Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und satzwertigen Konstruktionen die für den Kontext zutreffende Bedeutung und Funktion herausarbeiten,</li> <li>• satzwertige Konstruktionen (auch nd-Konstruktionen) kontext- und zielsprachenadäquat wiedergeben,</li> <li>• Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,</li> <li>• den Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern, sichern und anwenden.</li> </ul>
<p><b>Kulturkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• themenbezogen Kenntnisse auf zentralen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen,</li> <li>• die Kenntnisse bei der Erschließung</li> </ul>	<p><b>Jahrgangsstufe Q1/Q2 Unterrichtsvorhaben</b></p> <p><b>Seneca, epistulae morales</b></p>	<p><b>Medienkompetenzrahmen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Medienkompetenzrahmen 5.4.: Selbstregulierte Mediennutzung: Verantwortungsbewusster Einsatz von Medien und aufgewendeter Zeit für Medien, abgeleitet von Inhalten des LU, z. B. Seneca (Umgang mit Zeit, Sklave</b></li> </ul>

und Interpretation von Originaltexten anwenden.

sein von etwas...)

#### Unterrichtssequenzen:

*Exigua pars est vitae qua vivimus* – ‚klein ist der Teil des Lebens, in dem wir wirklich „leben“!‘ (de brevitate vitae 2, 2) – Senecas philosophische Beobachtungen zum alltäglichen, „richtigen“ Leben ausgehend von den epistulae morales (u. a.)

z. B.:

ep. 1: Zeit als wertvolles Gut

ep. 15: „Geh‘ ins Gym, mach dich fit!“- *Bodybuilding oder Bodybildung?*“ – Senecas Urteil über einen an körperlichem ‚Starksein‘ und den damit verbundenen Idealen (Lebensführung) orientierten „Lifestyle“

ep. 35: Der Wert der Freundschaft

#### Konkretisierte Kompetenzerwartungen<sup>9</sup>:

- Stoische und epikureische Philosophie
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Sinnfragen der menschlichen Existenz

d.h.

- Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern,
- Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen,
- philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen,
- typische Merkmale philosophischer Literatur (Brief, Dialog) in ihrer Funktion erläutern.

<sup>9</sup> KLP GOST Latein, S. 28.

## Autor 4: Ovid: metamorphoses (Antike Mythologie, römische Religion und Christentum)

<p><b>Textkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedene literarische Übersetzungen desselben Primärtextes vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,</li> <li>• lateinische Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,</li> <li>• Originaltexte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,</li> <li>• ausgewählte lektürrelevante Versmaße metrisch analysieren,</li> <li>• lateinisches Original und Rezeptionsdokumente aus verschiedenen Rezeptionsepochen vergleichen und exemplarisch Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,</li> </ul>	<p><b>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte</b></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Römische Geschichte und Politik</li> <li>• Staat und Gesellschaft</li> <li>• Welterfahrung und menschliche Existenz</li> <li>• Römisches Philosophieren</li> <li>• Antike Mythologie, römische Religion und Christentum</li> </ul> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• politische und gesellschaftliche Wirklichkeit in individueller Wahrnehmung</li> <li>• politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates</li> <li>• Romidee und Romkritik</li> <li>• Sinnfragen menschlicher Existenz</li> <li>• ethische Normen und Lebenspraxis</li> <li>• römische Werte</li> <li>• der Mythos und seine Funktion</li> <li>• römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum</li> </ul>	<p><b>Sprachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erläutern und auf dieser Grundlage auch komplexe Satzstrukturen selbstständig analysieren,</li> <li>• Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erläutern und sie sachgerecht und differenziert verwenden,</li> <li>• kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,</li> </ul>
<p><b>Kulturkompetenz</b></p>	<p><b>Jahrgangsstufe Q1/Q2</b></p>	<p><b>Medienkompetenzrahmen</b></p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern,</li> <li>• sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart vertieft auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.</li> </ul>	<p><b>Unterrichtsvorhaben</b></p> <p><b>Ovid, metamorphoses</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Medienkompetenzrahmen 4.2: Gestaltungsmittel: Bewusste Auswahl des Mediums/Formats unter Berücksichtigung des Inhalts (Passung) [Ovid und seine mythischen Gedankenwelten bieten sich für einen medial-kreativen Umgang besonders an].</li> <li>• Medienkompetenzrahmen 2.4: Informationskritik: Sensibilisierung und kritischer Dialog (Identität vs. Alterität) im historischen Dialog mit den expliziten Inhalten des Lateinunterrichts, z. B. Gewalt / Sexualität...[Ovid bietet Anlass zur kritischen Reflektion über Wertewandel auch im Bezug auf Geschlechterverhältnisse und Gewalt in Beziehungen, man denke an Apollo und Daphne usw.]</li> </ul>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<p><b>Unterrichtssequenzen:</b></p> <p><b>Bemerkung:</b> Die Standardsicherung stellt einen schönen Ablauf über Unterrichtsvorhaben zum ersten Buch der Metamorphosen zur Verfügung<sup>10</sup> (Inhaltlicher Schwerpunkt Kosmogonie, Theogonie, usw., daneben Panegyrik oder Parodie – die historischen Hintergründe, z. B. Caesar, Augustus). Es scheint aus Sicht der Schülerorientierung sinnvoll, daneben auch den Schwerpunkt der mythologisch-psychologischen Klassiker der</p>	<p><b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen,</li> <li>• die individuelle Wahrnehmung und Bewertung des politischen und gesellschaftlichen Systems (<i>res publica</i> oder Prinzipat) durch einen Autor exemplarisch erläutern,</li> <li>• philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz</li> </ul>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<sup>10</sup> [Schulentwicklung NRW - Lehrplannavigator S II - Gymnasiale Oberstufe - Lateinisch - Hinweise und Beispiele - Qualifikationsphase Q2, Leistungskurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II / https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe/lateinisch/hinweise-und-beispiele/schulinterner-lehrplan/uv\\_q2\\_lk\\_ff\\_2.html](https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe/lateinisch/hinweise-und-beispiele/schulinterner-lehrplan/uv_q2_lk_ff_2.html) – zuletzt am 28.02.2025.

<p>Metamorphosen (Apollo und Daphne, Narcissus und Echo usw.) nicht aus den Augen zu verlieren.</p> <p>„Panta rhei“ - alles fließt: (M)ein Leben im Wandel: ausgewählte Metamorphosen Ovids im Spiegel von Psychologie, Naturwissenschaft und den Künsten, z. B.:</p> <p>Eine toxische Beziehung – Apollo und Daphne<sup>11</sup> (Ovid: met.I 452-567)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Menschliches und Göttliches Großtun und Versagen</li> <li>• Verfügbarkeit von „Liebe“</li> <li>• Gefahren unerwidelter Liebe, sog. „toxische“ Beziehungen</li> <li>• Ästhetische Darstellungen, künstlerische Rezeption „Apollo &amp; Daphne“</li> </ul>	<p>(Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) herausarbeiten und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern,</li> <li>• wichtige Kernbegriffe der römischen Religion im historischen Kontext erklären</li> <li>• die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern.</li> </ul>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<sup>11</sup> Schöne Inspiration über Motive: [Korac\\_Apoll\\_Daphne / https://www.fachdidaktik.klassphil.uni-muenchen.de/forschung/seminarertraege/ovid\\_met/metamorphosen\\_archiv/referat\\_korac.pdf](https://www.fachdidaktik.klassphil.uni-muenchen.de/forschung/seminarertraege/ovid_met/metamorphosen_archiv/referat_korac.pdf) – zuletzt am 28.02.2025.

## 2.2.3 Medienkompetenzrahmen für das Fach Latein am GymNeander

1. Bedienen und Anwenden	2. Informieren und Recherchieren	3. Kommunizieren und Kooperieren	4. Produzieren und Präsentieren	5. Analysieren und Reflektieren	6. Problemlösen und Modellieren
<b>1.1 Medienausstattung (Hardware)</b>	<b>2.1 Informationsrecherche</b>	<b>3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse</b>	<b>4.1 Medienproduktion und -präsentation</b>	<b>5.1 Medienanalyse</b>	<b>6.1 Prinzipien der digitalen Welt</b>
Reflektierter Einsatz von Tablets im Rahmen des Sprachenlernens, z. B. „Lernapp <i>navigium</i> “	Kritisch-reflektierte Recherche von über das Lehrwerk hinausgehenden Inhalten und Sachzusammenhängen, z. B. „Wörterbuch“ oder „Kultureller Hintergrund“	Zusammenarbeiten im LU mit Hilfe erprobter Anwendungen, z. B. „ <i>padlet</i> “	Adressatengerechte Anfertigung, Vorstellung und Zur-Verfügung-Stellen von Medienprodukten, z. B. Präsentationen vor der Klasse und das Teilen	Im LU begegnete Medien beschreiben und differenzieren, z. B. Historischer Spielfilm („Gladiator“) vs. „Dokumentarfilm-Format (terra x), didaktisierte Texte (Lehrbuch) vs. Originaltext (Lektüre)	Grundlegende Funktionsweisen der digitalen Welt verstehen und reflektieren – auch in Übereinstimmung und Abgrenzung zur Antike und den Medien der Antike (Propaganda, Massenmedien, Shorts, Visualität...)
<b>1.2 Digitale Werkzeuge</b>	<b>2.2 Informationsauswertung</b>	<b>3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln</b>	<b>4.2 Gestaltungsmittel</b>	<b>5.2 Meinungsbildung</b>	<b>6.2 Algorithmen erkennen</b>
Reflektierter Einsatz ausgewählter Applikationen, z. B. „digitales Lehrwerk“	Reflektiert-kriteriengeleitete Auswahl und Strukturierung themenbezogener Gegenstände, z. B. „der historische Hannibal“	Aushandeln und Einhalten begründeter Verhaltensnormen (Gebote und Verbote im Netz) beim kooperativen Arbeiten im LU, z. B. „Nettikette“	Bewusste Auswahl des Mediums / Formats unter Berücksichtigung des Inhalts (Passung)	Tendenz eines im LU erprobten Mediums unter Zuhilfenahme aller zur Verfügung stehenden Hilfsmittel prüfen und beurteilen, z. B. christliche Apologetik bei Augustinus gegen pagane Welt	Algorithmische Muster erkennen können – auch der Lateinunterricht schult systematisches Denken und Differenzieren sowie Kategorisieren.
<b>1.3 Datenorganisation</b>	<b>2.3 Informationsbewertung</b>	<b>3.3. Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft</b>	<b>4.3 Quelldokumentation</b>	<b>5.3 Identitätsbildung</b>	<b>6.3 Modellieren und Programmieren</b>
Reflektierter Einsatz eines ausgewählten Ordnersystems, z. B. „ <i>good notes</i> “	Kritische Auseinandersetzung mit der Plausibilität und Tendenz der erarbeiteten Ergebnisse, z. B. „Gattungskritik“	Die im LU genuin verortete Nähe zum Wert von Sprache und Rhetorik und deren Regeln unter Berücksichtigung demokratischer Prinzipien üben, z. B. „Die Macht der Rede“	Angabe der Quellen bei Bezug auf Referenzen im LU, z. B. Quellenangaben bei Präsentationen	Inhalte des LU auf ihren Vorbildcharakter für die eigene Lebensführung (Identität/Alterität) prüfen, z. B. jugendliche Hybris, Vater-Sohn, Emanzipation in Daedalus et Icarus (Identifikation?)	„Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen; diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen“ <sup>12</sup>
<b>1.4 Datenschutz und Informationssicherheit</b>	<b>2.4 Informationskritik</b>	<b>3.4 Cybergewalt und Cyber-Kriminalität</b>	<b>4.4 Rechtliche Grundlagen</b>	<b>5.4 Selbstregulierte Mediennutzung</b>	<b>6.4 Bedeutung von Algorithmen</b>
Reflektierter Einsatz der zugangslimitierten Applikationen unter Beachtung der Sicherheitsmaßstäbe, z. B. Passwortsicherheit	Sensibilisierung und kritischer Dialog (Identität vs. Alterität) im historischen Dialog mit den expliziten Inhalten des Lateinunterrichts, z. B. Gewalt / Sexualität...	Gewalt im Netz und im Schulalltag verurteilen und respektvollen Umgang einüben, z. B. andere Positionen akzeptieren	Angabe der Quellen bei Bezug auf Referenzen im LU, z. B. Quellenangaben bei Präsentationen, Schwerpunkt: frei verfügbare Quellen und Quellen („ <i>pixabay</i> “) mit Urheberrecht unterscheiden	Verantwortungsbewusster Einsatz von Medien und aufgewendeter Zeit für Medien, abgeleitet von Inhalten des LU, z. B. Seneca (Umgang mit Zeit, Sklave sein von etwas...)	„Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren“ <sup>13</sup>

<sup>12</sup> Dieses Feld übernommen aus: [LVR\\_ZMB\\_MKR\\_Rahmen\\_A4\\_2020\\_03\\_Final.pdf \(medienkompetenzrahmen.nrw\) / https://medienkompetenzrahmen.nrw/fileadmin/pdf/LVR\\_ZMB\\_MKR\\_Rahmen\\_A4\\_2020\\_03\\_Final.pdf](https://medienkompetenzrahmen.nrw/fileadmin/pdf/LVR_ZMB_MKR_Rahmen_A4_2020_03_Final.pdf) – zuletzt am 29.01.204.

<sup>13</sup> Vgl. FN 1.

## 2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

### Grammatik

Reduktion der Grammatikfülle auf praktische Grundregeln/Beschränkung auf übersetzungsrelevante Anwendung (Basisgrammatik).

Verlagerung komplexer und vereinzelt auftretender grammatischer Phänomene aus der Lehrbuchphase in die Lektürephase (Übergangsektüre und erste Originalektüre: z.B. Phädrus, Cicero).

Systematische Reorganisation und lektürerelevante Komplettierungen (z.B. cum- und ut-Arten).

### Übungen

Weitgehender Verzicht auf aktives Formenbilden.

Übungen sollten kontextualisiert, zielklar, fordernd, übersetzungsrelevant und kreativ sein und Möglichkeiten zur Binnendifferenzierung zulassen.

Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche.

Kurze und regelmäßige Übungsphasen im Unterricht.

Einüben effizienter Methoden und Instrumente (z.B. "Fehlerlupen") zur Kontrolle der eigenen Übersetzung.

### Texte

Prüfung und Auswahl der Texte in Lehrbuch- und Lektürephase u.a. nach folgender Frage:

Welche Textpassagen ...

- müssen **statarisch** gelesen werden (lohnenswerter Inhalt; Training von Satz- und Texterschließungsmethoden)?
- können **transphrastisch** erschlossen werden (inhaltlicher und/oder grammatikalischer Schwerpunkt)?
- können **in Übersetzung** präsentiert werden (inhaltlicher Schwerpunkt)?
- können **in Synopse** präsentiert werden (inhaltliche und/oder grammatikalische Schwerpunktsetzung durch die Möglichkeit, auf den lat. Text in Auswahl verweisen zu können)?
- können inhaltlich in Form einer **Paraphrase** vorgestellt werden (inhaltliche Gelenkstellen, auf die man zwar nicht grundsätzlich verzichten kann, da der Text sonst „Brüche“ aufwiese, die aber ansonsten weder mit Blick auf einen grammatikalischen bzw. einen inhaltlichen Schwerpunkt lohnen)?

Auffangen der Wortschatzarbeit im Falle von nicht ausführlich behandelten Textpassagen.

Abwechslungsreiche und angemessene Vermittlung von Methoden der Vor- und Texterschließung.

Vermittlung von Methoden zur Überprüfung einer Übersetzung.

## Wortschatzarbeit

Vorbereitung des Vokabellernens im Unterricht.

Lernen der (autorenspezifischen) Vokabeln in textbezogenen Minikontexten oder Junkturen (kollokatorische Felder).

Vokabeln sind mit adäquaten Bedeutungen zu verbinden; sie haben nicht „die“ Bedeutung.

Anbindung an respektive Einführung in den (kon-)textbezogenen Gebrauch des Wörterbuches.

### **Fachliche Grundsätze in der Oberstufe:**

Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.

Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.

Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.

Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.

Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit („*quid ad nos?*“).

Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkt- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.

## 2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

### **Schriftliche Leistungen**

Hinweis:

Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung. Ziele dabei sind, innerhalb der gegebenen Freiräume sowohl eine Transparenz von Bewertungen als auch eine Vergleichbarkeit von Leistungen zu gewährleisten.

Grundlagen der Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie Angaben des Kernlehrplans Sekundarstufe I (G8) Latein in Kap. 5, Leistungsbewertung

In der Einführungsphase, der Q1 und Q2 (1. Halbjahr) werden zwei Klausuren pro Halbjahr geschrieben.

Klausuren orientieren sich immer am Abiturformat und am jeweiligen Lernstand der Schülerinnen und Schüler.

Der Umfang des zu übersetzenden Textes beträgt in der Regel 60 Wörter je Zeitstunde. Von der jeweiligen Wortzahl kann um bis zu 10 % abgewichen werden.<sup>14</sup>

Das Verhältnis von Übersetzungs- zu Interpretationsteil ist in der Regel zwei zu eins, mindestens aber eins zu eins. Entsprechend ist der Anteil der Arbeitszeit zu bemessen.<sup>15</sup>

Die Begleitaufgaben der Sek. II sind im Wesentlichen Interpretationsaufgaben. Zu untersuchende Teilaspekte können hierbei sein:

- Fragen zu Sprache und Stil
- Fragen zur Struktur
- Fragen zum historischen und kulturellen Hintergrund
- Fragen zur literatur- und geistesgeschichtlichen Einordnung
- Fragen zur Rezeption und Tradition
- Bewertungsfragen

Beispielklausur Abitur Seneca GK 2022	2/3 Übersetzung ca. 160 Min. ➔ <b>nur 140 Wörter</b> 1/3 Interpretation ca. 80 Min.	240 Min. 4 Stunden
Beispielklausur Abitur Livius GK 2016	2/3 Übersetzung ca. 120 Min. ➔ ca. 127 W. 1/3 Interpretation ca. 90 Min.	210 Min. 3,5 Stunden
Eine Klausur Livius Q2.1	2/3 Übersetzung ca. 90 Min. ➔ ca. 90 W. 1/3 Interpretation ca. 45 Min.	135 Min. 2,25 Stunden
Zum Vergleich Eine Klausur Augustinus Q1.1 / Q1.2	2/3 Übersetzung ca. 80 Min. ➔ ca. 80 W. 1/3 Interpretation ca. 40 Min.	120 Min. 2 Stunden
Zum Vergleich Klausuren in EF (Ovid)	2/3 Übersetzung 60 Min. ➔ ca. 60 Wörter 1/3 Interpretation ca. 30 Min.	90 Min. 1,5 Stunden

### Zur Bewertung der Übersetzung

Die Übersetzungsleistung in der Sek. II kann in der Regel dann ausreichend genannt werden, wenn sie auf 100 Wörter nicht mehr als 10 ganze Fehler enthält (ca. 10 % der Wortzahl eines Textes). Diese Fehleranzahl kann sich in Abhängigkeit des Schwierigkeitsgrades von Texten verändern.

Übersetzungsfehler werden am Rand notiert. Dabei werden folgende Fehler unterschieden:

— halber Fehler: leichter Fehler, der den Sinn des Textes nicht wesentlich entstellt;

| ganzer Fehler - mittelschwerer Verstoß im Bereich des Sinn des Textes entstellen oder als Verfehlen bzw. Nichtbeachten zentraler Lernziele der vorausgegangenen Unterrichtsreihe zu werten sind;

<sup>14</sup> Kernlehrplan Oberstufe Lateinisch.

<sup>15</sup> Ebd.

# Doppelfehler - schwerer Verstoß in den oben genannten Bereichen, die den Textsinn erheblich entstellen oder als grobes Missachten zentraler Lernziele des vorausgegangenen Unterrichts zu werten sind;

Bei völlig verfehlten Stellen bzw. Textlücken wird pro 5 Wörter ein Doppelfehler angerechnet.

### **K: Konstruktionsfehler**

Eine Sinneinheit (Satzglied, Wortgruppe, Gliedsatz) ist im Ganzen falsch aufgefasst. Bei Rückübersetzung entstehen mindestens zwei Abweichungen vom Ausgangstext. Die Kennzeichnung der Fehlerart kann durch eine differenzierende Kennzeichnung der missachteten Signale und der Anzahl betroffener Worte ergänzt werden.

### **Bz: Beziehungsfehler**

Ein Wort oder ein Wortblock (z. B. Attribut, Proform oder adverbiale Bestimmung) ist nicht kontextgerecht bezogen.

### **Gr: Grammatikfehler**

Ein Einzelwort ist morphologisch falsch analysiert. Zu dem Gr-Zeichen können entsprechend der verfehlten Grammatikkategorie weitere differenzierende Kennzeichen treten: (C[asus] oder K[asus]), (M[odus]), (T[empus]), (N[umerus]), (G[enus]), G[enus]V [erbi] u. a.)

### **Vok: Vokabelfehler**

Der zur Übersetzung gewählte muttersprachliche Begriff liegt außerhalb des Bedeutungsspektrums der zugrunde liegenden lateinischen Vokabel.

### **Vb: Vokabelbedeutungsfehler**

Der zur Übersetzung gewählte muttersprachliche Begriff liegt im Bedeutungsbereich der lateinischen Vokabel, ist aber nicht kontextgemäß (falsche Bedeutungsvariante).

### **Γn : Auslassungsfehler**

Es wurden n zu übersetzende lateinische Wörter nicht übersetzt.

Zur Bestimmung der **Notenstufen bei der Übersetzung** sehen die Richtlinien vor, zunächst die Fehlergrenze zwischen einer noch ausreichenden und mangelhaften Leistung zu ziehen (s.o.) und darauf die übrigen Noten äquidistant, d.h. in gleichen Abständen festzulegen. Dabei soll jedoch nicht streng schematisch vorgegangen werden, sondern die Abgrenzungen sollen - wenn möglich - bei deutlichen Einschnitten erfolgen.

### **Zur Bewertung der Begleitaufgaben**

Die Wertung der Begleitaufgaben erfolgt durch ein Punktesystem. Bei Erreichen von annähernd der Hälfte der Punkthöchstzahl wird ein „ausreichend“ erteilt, die übrigen Noten werden linear verteilt.

Neben der inhaltlichen Qualität ist die angemessene Form der Darstellung ein wichtiges

Kriterium für die Bewertung der geforderten Leistung. Dazu gehören auch Rechtschreibung und Ausdruck.

Der in der obigen Vorbemerkung genannten Bestimmung entsprechend müssen auch Mängel in der muttersprachlichen Wiedergabe kenntlich gemacht werden. Dafür sind folgende Zeichen zu verwenden:

### **Verstöße im Bereich der Muttersprache**

Sb: Satzbau

DGr: deutsche Grammatik

A: Ausdruck

R: Rechtschreibung

Z: Zeichensetzung

### **Sonstige Leistungen**

Die sonstigen Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

- mündliche Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- Präsentationen, z.B. im Zusammenhang mit Referaten
- Ergebnisse der Lernzeitaufgaben
- Vokabeltests

### **Bewertungskriterien:**

- Qualität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion

### **Bei Gruppenarbeiten:**

- Einbringen in die Arbeit der Gruppe
- Durchführung fachlicher Arbeitsanteile

### **Bei Projekten:**

- Selbstständige Themenfindung
- Dokumentation des Arbeitsprozesses
- Grad der Selbstständigkeit
- Qualität des Produktes
- Reflexion des eigenen Handelns
- Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

## Zur Orientierung der Bewertung der Sonstigen Mitarbeit

Stufe	Qualität	Quantität
sehr gut	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sehr sichere Kenntnisse in Wortschatz, Grammatik und Realien</li> <li>- souveräner Umgang mit der grammatischen, stilistischen und literaturwissenschaftlichen Terminologie</li> <li>- sehr sichere Anwendung der Kenntnisse bei der Dekodierung und Rekodierung, v.a. auch in der Interaktion mit den Mitschülern</li> <li>- selbstständige und zielstrebige Mitarbeit bei der Erschließung von Texten und deren Einordnung in den Kontext, beim Vergleichen und kritischen Beurteilen</li> </ul>	Mitarbeit in allen Phasen des Unterrichts
gut	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sichere Kenntnisse in Wortschatz, Grammatik und Realien</li> <li>- sicherer Umgang mit der grammatischen, stilistischen und literaturwissenschaftlichen Terminologie</li> <li>- sichere Anwendung der Kenntnisse bei der Dekodierung und Rekodierung, v.a. auch in der Interaktion mit den Mitschülern</li> <li>- zielstrebige Mitarbeit bei der Erschließung von Texten und deren Einordnung in den Kontext, beim Vergleichen und kritischen Beurteilen</li> </ul>	regelmäßige Mitarbeit im Unterricht
befriedigend	<ul style="list-style-type: none"> <li>- solide Kenntnisse in Wortschatz, Grammatik und Realien</li> <li>- solider Umgang mit der grammatischen, stilistischen und literaturwissenschaftlichen Terminologie</li> <li>- solide Anwendung der Kenntnisse bei der Dekodierung und Rekodierung, v.a. auch in der Interaktion mit den Mitschülern</li> <li>- solide Mitarbeit bei der Erschließung von Texten und deren Einordnung in den Kontext, beim Vergleichen und kritischen Beurteilen</li> </ul>	überwiegende Mitarbeit im Unterricht bzw. Mitarbeit nach Aktivierung durch die Lehrkraft
ausreichend	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundkenntnisse in Wortschatz, Grammatik und Realien</li> <li>- Grundkenntnisse der grammatischen, stilistischen und literaturwissenschaftlichen Terminologie</li> <li>- gelegentlich erfolgreiche Anwendung der Kenntnisse bei der Dekodierung und Rekodierung, v.a. auch in der Interaktion mit den Mitschülern</li> <li>- gelegentliche Mitarbeit bei der Erschließung von Texten und deren Einordnung in den Kontext, beim Vergleichen und kritischen Beurteilen</li> </ul>	gelegentliche Mitarbeit im Unterricht bzw. Mitarbeit nach Aktivierung durch die Lehrkraft
mangelhaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>- lückenhafte Kenntnisse in Wortschatz, Grammatik und Realien</li> <li>- überwiegend fehlerhafte Anwendung der Kenntnisse bei der Dekodierung und Rekodierung,</li> <li>- geringes Verständnis für den Zusammenhang von Texten und ihren gedanklichen Hintergrund</li> <li>- sehr seltene Mitarbeit beim Vergleichen und kritischen Beurteilen</li> </ul>	sehr seltene Mitarbeit im Unterricht bzw. spärliche Aktivierung durch die Lehrkraft
ungenügend	<ul style="list-style-type: none"> <li>- unzureichende Kenntnisse in Wortschatz, Grammatik und Realien</li> <li>- äußerst fehlerhafte bzw. verfehlte Anwendung der Kenntnisse bei der Dekodierung und Rekodierung</li> <li>- kein Textverständnis</li> <li>- Fähigkeit zum Vergleich und zu kritischer Auseinandersetzung fehlt</li> </ul>	keine erkennbare Mitarbeit bzw. Arbeitsverweigerung

Für alle Leistungsstufen gilt: Das Verlesen heruntergeladener Übersetzungen aus dem Internet ist keine bewertbare Eigenleistung.

### Lernzeiten und Lernzeitaufgaben

Die Ergebnisse der Lernzeitaufgaben fließen als Produkte oder als vorausgesetztes Wissen in den weiteren Fachunterricht ein und bilden so die Grundlage für das weitere Vorankommen im Unterricht und die abschließende Leistungsbeurteilung. Ergebnisse der

Lernzeitaufgaben werden immer mal wieder (stichprobenartig) eingesammelt/auf Moodle hochgeladen und kontrolliert. Die Schülerin oder der Schüler ist selbst dafür verantwortlich, dass die von der Fachlehrkraft vorgegebenen Inhalte in der vorgegebenen Zeit bearbeitet und gelernt werden. Die Fachlehrkraft steht in den Lernzeiten für Nachfragen, Unterstützung und Begleitung der Aufgabenbearbeitung zur Verfügung.

### **Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:**

Die Leistungsrückmeldungen zu den Klausuren erfolgen in Verbindung mit den zugrunde liegenden Erwartungshorizonten, die Bewertung von Facharbeiten wird in Gutachten dokumentiert.

Die Leistungsrückmeldung über die Note für die sonstige Mitarbeit und die Abschlussnote erfolgt in mündlicher Form zu den durch SchulG und APO-GOST festgelegten Zeitpunkten sowie auf Nachfrage.

Im Interesse der individuellen Förderung werden bei Bedarf die jeweiligen Entwicklungsaufgaben konkret beschrieben und kommuniziert.

## **2.5 Lehr- und Lernmittel**

- Zweisprachiges Wörterbuch „Stowasser“
- Ggf. Übungshefte, -bücher (in digitaler Form zur Verfügung gestellt)
- Lektürehefte (in digitaler und/oder in Papierform zur Verfügung gestellt)
- Ferner stellt die Stadt Erkrath Zugänge zur Lernplattform „Sofatutor“ zur Verfügung. Über diese Lernplattform können die Schülerinnen und Schüler auf Lernvideos und Übungsmaterial zugreifen.

## 2.6 Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Bildung für nachhaltige Entwicklung gilt heute als wichtiges Prinzip schulischen Lernens. Geographie ist inhaltlich in besonderem Maße an der BNE beteiligt. Als zweifach zertifizierte Schule im Bereich Nachhaltigkeit gilt BNE am Gymnasium am Neandertal in besonderem Maße als wichtiges Grundprinzip des Unterrichts. Die folgenden Nachhaltigkeitsziele (SDG) werden dabei verfolgt:



Quelle: <https://www.bne.nrw/weltweit/sdgs/verstehen/>

### Nachhaltigkeit im Fach Latein

Im altsprachlichen Unterricht bietet vor allem die soziale Komponente der Nachhaltigkeit immer wieder Anknüpfungspotential im Sinne des existenziellen Transfers und des Übertrags eines Themas auf die Lebenswelt der Lernenden. Folgende Unterrichtsvorhaben sind z.B. denkbar:

1. Natur und Umwelt in der Antike – Lehren für heute
  - Reflexion über den Einfluss menschlichen Handelns auf die Umwelt
2. Luxus oder Maß? - Antike Konsumkritik und moderne Nachhaltigkeit
  - Antike vs. moderne Konsumgesellschaft
  - Philosophie des einfachen Lebens als nachhaltiges Modell
3. Städtebau und Nachhaltigkeit – von Rom lernen?
  - Effiziente Infrastruktur in der Antike
  - Wasser- und Abwassermanagement damals und heute

### Verbraucherbildung im Fach Latein

Folgende Unterrichtsvorhaben sind z.B. denkbar:

1. Römische Handelsbeziehungen und Wirtschaftsstrukturen
  - Vergleich der römischen Wirtschaft mit heutigen wirtschaftlichen Konzepten
2. Römische Münzen und Finanzwesen
  - Analyse der Bedeutung von Münzen im römischen Alltag
3. Römische Konsumkultur und Luxusgüter
  - Reflexion über moderne Konsumgewohnheiten im Vergleich zu antiken Praktiken

## 3 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

### **Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung**

Das Fachkollegium Latein überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als ein dynamisches Dokument zu betrachten, das mit den wechselnden Anforderungen an Schule und Unterricht wächst und notwendige Änderungen umsetzt. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können.

Alle Fachkolleginnen und -kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

### **Überarbeitungs- und Planungsprozess**

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In der Fachkonferenz zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.